

Aug

August 2016 – 12,50 EUR (D) – www.goingpublic.de
Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

Das Kapitalmarktmagazin

GoingPublic

Magazin

KTG Agrar-Insolvenz

Plötzlich und unerwartet?



Foreign IPOs

Via Cross-Listings an die liqui-
desten internationalen Märkte

Update zur Steilmann-Insolvenz

Jetzt meldet sich JV-Partner
Excalibur zu Wort

Schwerpunkt Cleantech

Alte und neue Herausforderungen
für Unternehmen und Investoren

Technologie im Wandel

Cleantech – Alte und neue Herausforderungen für Unternehmen und Investoren

Viele Asset Manager vermeiden zunehmend kontroverse Branchen. Insider sprechen von einer Dekarbonisierung bei der Kapitalanlage. Fossile Energieträger werden wohl künftig aus den Portfolios verbannt, klimafreundliche Anlagen erhalten den Vorzug. Neben den zu erwartenden Renditen steht vor allem das Risiko der fossilen Energien bei der Geldanlage im Fokus. **Von Holger Garbs**

Der Markt für erneuerbare Energien hat sich über die Jahre rasant entwickelt. „Diesen Fortschritt kann man anhand dreier Merkmale erkennen“, fasst Scott McCollister zusammen, verantwortlich für den Bereich Investor Relations bei der PNE Wind AG. „Zum einen die Entwicklungen der Technologie: Die Gesteungskosten von Windenergie sind inzwischen mit anderen Energieträgern konkurrenzfähig. Zweitens unsere Kundenstrukturen – wir verkaufen Projekte an hochprofessionelle Infrastrukturinvestoren. Und schließlich unsere Aktionäre“, so McCollister weiter. „Zu unseren Investoren zählt ein Mix von Cleantech-Investoren als auch Generalisten.“



Scott McCollister,
PNE Wind AG

Am Anfang war ... Frankfurt!

Seit 1995 ist PNE Wind an der Frankfurter Börse gelistet. Heute ist der Windpark-Projektierer in 13 Ländern aktiv und gilt als einer der größten Projektleiter weltweit. „Am Anfang war der Frankfurter Börsenplatz das Zuhause für viele Cleantech-Unternehmen, da diese zum großen Teil aus Deutschland kamen“, erinnert sich Scott McCollister. „Investoren in Deutschland als auch institutionelle Investoren im Ausland konnten in Frankfurt ohne große Schwierigkeiten investieren.“ Doch das sei heute anders: Inzwischen ist der Markt für erneuerbare Energien ein globales Geschäft geworden. In der Folge



Foto: © Courtesy of PNE WIND AG

hat der Frankfurter Börsenplatz für viele international agierende Cleantech-Unternehmen seine einst führende Rolle verloren. „Aus unserer Perspektive sollte dort gelistet werden, wo die Geschäftsaktivitäten der Unternehmen stattfinden“, findet der IR-Verantwortliche von PNE Wind.

Anleger treffen den Zeitgeist

Doch sind Börsenanleger überhaupt „Cleantech-affin“ genug? Oder braucht es gänzlich neue Anlegertypen? Alexander Funk, Managing Director und Senior Portfoliomanager der Kapitalanlagegesellschaft ÖKOWORLD, wägt ab: „Viele Anleger treffen mittlerweile den Zeitgeist. Ein gutes Gefühl und gutes Gewissen bei der Kapitalanlage ist gleichbedeutend mit den ‚harten‘ Fakten wie Rendite und Risiko.

Viele der Investoren sind der Kategorie ‚unbewusst Öko‘ zuzuordnen, das bedeutet: Sie kaufen Bio-Lebensmittel ein, tragen Seh- oder Hörhilfen, sind fasziniert von elektrischen Autos, haben eine eigene Solaranlage auf dem Dach oder besitzen eine angenehme Be- und Entlüftung in den eigenen vier Wänden, natürlich nebst optisch ansprechenden LED-Beleuchtungslösungen.“ Schon spricht man von (unbewussten) ethisch-ökologischen Erlebniswelten im normalen Tagesablauf.



Alexander Funk,
ÖKOWORLD

CleanTECH rules!

„Dieses positive Erlebnis aus dem Alltag findet auch zunehmend Einzug bei der Geldanlage“, unterstreicht Funk. Dem (gemeinen) Anleger darf man also durchaus ein Interesse an Wertpapieren aus Wind, Solar & Co. unterstellen. „Während Cleantech in der Vergangenheit gezeichnet war von erneuerbaren Energien, dominiert das ‚Tech‘, also die Technologie, wie sie vornehmlich im Silicon Valley vorzufinden ist, die heutigen Börsengänge“, urteilt Alexander Funk. Aufgrund der hohen Affinität zur Technologie und repräsentativen Tech-Indizes finden IPOs demnach zunehmend in den USA statt, auch von Unternehmen außerhalb der Vereinigten Staaten.

Wachsende Bedeutung von IT-Lösungen...

Cleantech – eine Industrie im Wandel: Experten sind sich einig, dass IT-Lösungen eine immer größere Rolle spielen werden. „In Deutschland bekommen wir 32% unseres Stroms aus erneuerbaren Energien, und bis 2035 soll dieser Anteil auf 55 bis 60% steigen. Um dies zu ermöglichen, brauchen wir intelligente Lösungen, welche das System vernetzen und steuern“, erklärt McCollister. „Vor allem sehen wir Investitionsbedarf im Ausbau des Übertragungsnetzes, damit die fluktuierende Einspeisung aus Windenergie im Norden Deutschlands und Solarenergie im Süden Deutschlands dort ankommt, wo sie gebraucht wird.“

...und smarten Energienetzwerken

Neben der Digitalisierung und Automatisierung gilt die Energieeffizienz als ein Treiber der zunehmenden Verzahnung. „CleanTech 2.0‘ beinhaltet meiner Ansicht nach Technologien, wie wir sie unter den Schlagworten ‚Industrie 4.0‘ beziehungsweise ‚Internet der Dinge‘ kennenlernen“, ergänzt Funk. Heute erfolgt die Energieerzeugung zunehmend dezentral und unterliegt Schwankungen durch den wechselhaften Einfluss von Sonne, Wind und Wasser. Noch vor wenigen Jahren wurde der erzeugte Strom ausschließlich in das Netz der etablierten Versorger eingespeist, inzwischen kann dieser selbst im hauseigenen Stromspeicher gespeichert und zu jeder Tages- und Nachtzeit verbraucht werden.



Foto: © Maxim_Kazmin – Fotolia.com

E-Mobilität kommt hinzu

Eines der weiteren „Module“ in Cleantech 2.0 stellt die Elektromobilität dar. Neben dem Elektromotor beschäftigen weitere Zukunftsthemen derzeit die Autobranche, von der Vernetzung des Automobils bis hin zum autonomen Fahren. Wie hoch dieses Thema aufgehängt ist, lässt sich bei den Fusionen und Übernahmen der Unternehmen ablesen. „So erwarb Autoliv, eher bekannt als Hersteller von Airbags, im vorigen August MACOM, ein führendes Unternehmen der Hochfrequenz-Technologie, vor allem in den Bereichen Radarsysteme, analoge Schaltkreise und Drahtlosverbindungen, für einen Kaufpreis von 100 Mio. USD“, erläutert Funk. „Eine ähnliche Vorgehensweise sehen wir beim französischen Automobilzulieferer Valeo, der kürzlich das Unternehmen Peiker aus Deutschland mit einem Jahresumsatz in 2015 von 325 Mio. EUR übernommen hat. Im Verhältnis zu den 14 Mrd. EUR Jahresumsatz bei Valeo ist dies eher eine Ergänzung statt einer großen Akquisition. Jedoch geben die Produkte des übernommenen Unternehmens die künftige strategische Ausrichtung vor, nämlich zunehmende Vernetzung und ‚Andocken‘ des Automobils an das Internet mithilfe von UMTS- und LTE-Standards“, erklärt Funk weiter. Gemeinsam ist den Produkten und Systemen, dass sie hohe Betriebssicherheit und Energieeffizienz von (Elektro-) Motoren, Antrieben, Schaltungen, Bremsen oder Beleuchtungssystemen ermöglichen. „Angesichts des durchschnittlichen Umsatzwachstums in den letzten drei Jahren von über 17% p.a. und einer Ergebnissteigerung von 25% p.a. sind die etablierten Automobilhersteller hinsichtlich Umsatzwachstum und Rentabilität nur im Rückspiegel zu erkennen“, unkt ÖKO-WORLD-Experte Funk. ■

Ferdinandstraße 12
20095 Hamburg
Tel.: +49 40 76 75 53 72
E-Mail: info@ktg-energie.de

www.ktg-energie.ag

